



## Newsletter Sektion Politische Psychologie, November 2022

### In dieser Ausgabe:

#### AKTUELLES

1. **Möglichkeiten zur Unterstützung von Menschen im Iran**
2. **Hilfe für geflüchtete Menschen aus der Ukraine**
3. **Drei Viertel der Deutschen finden gleichmäßige Aufteilung von Sorgearbeit wichtig**
4. **Umsetzung der EU-Vereinbarkeitsrichtlinie ohne Vaterschaftsfreistellung**
5. **EU-Staaten stimmen Frauenquote in Aufsichtsräten zu**

#### VERÖFFENTLICHUNGEN

1. **Neues Buch von Thomas Piketty: „Eine kurze Geschichte der Gleichheit“**
2. **Kulturpsychologische Erklärungsansätze in der Coronaforschung und im Denken der Antike**
3. **Podcast der *American Psychological Association*: Warum Menschen Fairness wichtig ist**

---

#### AKTUELLES

### 1. Möglichkeiten zur Unterstützung von Menschen im Iran

Auf der Website der Bildungsorganisation gegen Sexismus *Pinkstinks* werden **Informationen über die Situation im Iran und Hilfsmöglichkeiten** gesammelt. Als wichtigste Mittel nennt das Magazin

- sich zu **informieren** über die Lage im Land, zum Beispiel mit Hilfe des umfangreichen Panorama-Beitrags des *MDR*<sup>1</sup> zu den Hintergründen, dem Potential der Proteste und einem vorsichtigen Ausblick auf die Zukunft,
- in **sozialen Medien** Akteuren und Organisationen wie etwa *Middle East Matters*<sup>2</sup> folgen,
- **Spenden**, beispielsweise an das *Center for Human Rights in Iran*<sup>3</sup>
- und aktiv werden bei **lokalen Demonstrationen**.

Die Website wird regelmäßig aktualisiert und kann unter folgendem Link aufgerufen werden <https://pinkstinks.de/iran-was-kann-ich-tun/>.

### 2. Hilfe für geflüchtete Menschen aus der Ukraine

Die **Bundesregierung** hat in einem Internetbeitrag Möglichkeiten und Tipps zusammengetragen, wie **Einzelpersonen Menschen aus der Ukraine unterstützen** können. Als schnellste und einfachste Möglichkeit nennen die Autor\*innen eine **Geldspende**, zum Beispiel an das *Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen*<sup>4</sup>.

---

<sup>1</sup> <https://www.mdr.de/nachrichten/welt/panorama/iran-frauen-proteste-hintergrund-100.html#>

<sup>2</sup> Website: <http://middleeastmatters.org/>, Instagram: <https://www.instagram.com/middleeastmatters/>

<sup>3</sup> <https://iranhumanrights.org/>

<sup>4</sup> <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/>

Bezüglich der sich auch in sozialen Medien häufenden Spenden-Aufrufen empfehlen sie, die **Seriosität** einer Organisation über das *Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen*<sup>5</sup> zu überprüfen. Außerdem wird die **Sachspende** an Hilfsorganisationen, private Initiativen und Vereine empfohlen. Benötigt werden etwa warme Kleidung, Decken und Schlafsäcke, Baby- und Kinderkleidung und Hygieneartikel.

Wer über freie **Wohnraumkapazitäten** verfügt könne sich außerdem an das örtliche Sozialamt wenden, wenn er oder sie **geflüchtete Menschen** bei sich **aufnehmen** möchte. Gefragt seien zudem **Freiwillige** mit **Sprachkenntnissen** in Russisch und Ukrainisch in den lokalen Ankunftsstellen, etwa um Personen geeignet in Empfang nehmen zu können oder um Dokumente zu übersetzen.

Die Informationsseite der Bundesregierung ist unter <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/krieg-in-der-ukraine/unterstuetzung-ukraine-2009338> erreichbar.

### 3. Drei Viertel der Deutschen finden gleichmäßige Aufteilung von Sorgearbeit wichtig

In einer repräsentativen Umfrage<sup>6</sup> des **Meinungsforschungsinstituts YouGov** konnte festgestellt werden, dass **42 Prozent** der Befragten die **gleichmäßige Aufteilung von Sorgearbeit zwischen Männern und Frauen** für „wichtig“ hielten, 34 Prozent für „sehr wichtig“. „Das ist ein **Handlungsauftrag** an die Politik. Dem Ziel muss jetzt politische Priorität eingeräumt werden“, so die 26 Mitglieder **des Bündnisses Sorgearbeit fair teilen**.

Rund die Hälfte der Teilnehmenden befürwortete in der Befragung die Einführung einer Lohnersatzleistung für pflegende Angehörige, wenn diese ihre Erwerbsarbeit reduzieren müssen. 41 Prozent sprachen sich für geschlechtergerechte und familienorientierte Arbeitszeitmodelle aus. 36 Prozent forderten staatliche Zuschüsse für die Inanspruchnahme haushaltsnaher Dienstleistungen.

Eine **Pressemitteilung** des *Deutschen Frauenrats* in Reaktion auf die Online-Umfrage kann unter folgendem Link gelesen werden: <https://www.frauenrat.de/drei-viertel-der-deutschen-finden-gleichmaessige-verteilung-von-erwerbs-und-sorgearbeit-zwischen-frauen-und-maennern-wichtig/>

### 4. Umsetzung der EU-Vereinbarkeitsrichtlinie ohne Vaterschaftsfreistellung

Die **EU-Vereinbarkeitsrichtlinie**<sup>7</sup> legt seit 2019 **Mindeststandards** der **Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben** für die Mitgliedsstaaten fest. Anfang dieses Monats war das *Bundesforum Männer* im **Familienausschuss** des Bundestags zu einer öffentlichen Anhörung geladen, bei der es um den Gesetzesentwurf zur **Umsetzung der Vereinbarkeitsrichtlinie** ging.

Der Geschäftsführer des *Bundesforum Männer* Dr. Dag Schölper machte deutlich, dass beim Thema Gleichstellung und Vereinbarkeit **auch Männer und Väter eingebunden** und direkt adressiert werden müssten, damit das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter erreicht werden kann.

Die EU-Vereinbarkeitsrichtlinie sieht **eine zweiwöchige bezahlte Freistellung von Vätern nach der Geburt ihres Kindes** vor. Schölper betonte, dass die Umsetzung dieser Maßnahme Vätern signalisieren könnte, dass sie bei der Realisierung von Vereinbarkeit mitgedacht werden. Außerdem würde eine bezahlte Freistellung den Kulturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft weiter voranbringen und Sorgeverantwortung im Privaten auch als Teil männlicher Biografien selbstverständlicher werden lassen. Die Vater-Kind Bindung würde zudem gestärkt und die Erwerbsperspektiven von Müttern verbessert.

Eben diese **Maßnahme** wurde von der Bundesregierung in ihrem Gesetzesentwurf zur Umsetzung der Vereinbarkeitsrichtlinie aber **ausgespart**. Eine solche **Verschiebung** erscheint dem *Bundesforum Männer*

---

<sup>5</sup> <https://www.dzi.de/spendenberatung/spenden-siegel/liste-aller-spenden-siegel-organisationen-a-z/>

<sup>6</sup> An der Befragung nahmen zwischen dem 18. und 20. Oktober 2022 insgesamt 2.053 Personen teil. Die Ergebnisse wurden gewichtet und sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 18 Jahren.

<sup>7</sup> Zu lesen im Original hier: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019L1158&from=EN>  
Eine Zusammenfassung der Thematik EU-Vereinbarkeitsrichtlinie kann unter folgendem Link gelesen werden:  
<https://www.consilium.europa.eu/de/policies/work-life-balance/>

**unverständlich.**

Eine ausführliche **Stellungnahme** des Forums findet sich unter <https://bundesforum-maenner.de/2022/11/09/umsetzung-der-eu-vereinbarkeitsrichtlinie-ohne-vaterschaftsfreistellung/>.

Das *Bundesforum Männer* versteht sich als politische Lobby für Jungen, Väter und Männer. Es ist ein Dachverband von Organisationen, die sich bundesweit in den Bereichen Jungen-, Männer- und Väterpolitik engagieren.

## **5. EU-Staaten stimmen Frauen-Quote in Aufsichtsräten zu**

Am 17. Oktober haben die **EU-Staaten** einer **Quote für mehr Frauen in Aufsichtsräten** börsennotierter Unternehmen **zugestimmt**. **Ab 2026** sollen Mitgliedsstaaten zwischen zwei Modellen auswählen können.

- Modell 1: Mindestens **40 Prozent** der Mitglieder von **Aufsichtsräten** müssen **Frauen** sein (oder Männer bei entsprechender Minderheit)
- Modell 2: Wenn sich ein Mitgliedsstaat dafür entscheidet, die Quote nicht nur auf die Kontrollorgane, sondern auch auf die **Geschäftsleitung** bzw. den **Vorstand** anzuwenden, müssen bis zum Jahr 2026 **ein Drittel** der Positionen mit **Frauen** (bzw. Männern) besetzt werden

„Die EU-Richtlinie wird dazu beitragen, Hindernisse für Frauen auf dem Weg in Führungspositionen europäischer börsennotierter Unternehmen zu beseitigen. Das ist ein **wichtiger Schritt** nach vorne für die **Gleichstellung** der Geschlechter in Europa“, sagte dazu **Lisa Paus**, Bundesministerin für Familie, Senioren Frauen und Jugend.

Ein Statement der Initiative *Frauen in die Aufsichtsräte* zu der Entscheidung kann hier gelesen werden: <https://www.fidar.de/presse-aktuelles/ansicht-latest-news/artikel/eu-staaten-stimmen-frauen-quote-in-aufsichtsraten-zu.html>

Die vollständige Pressemitteilung des *Rats der Europäischen Union* findet sich mit dem Titel „Rat billigt EU-Rechtsakt für eine ausgewogene Vertretung von Frauen und Männern in den Leitungsorganen von Gesellschaften“ über diesen Link: <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2022/10/17/council-approves-eu-law-to-improve-gender-balance-on-company-boards/>

## VERÖFFENTLICHUNGEN

### 1. Neues Buch von Thomas Piketty: „Eine kurze Geschichte der Gleichheit“

Thomas Piketty hat vor einigen Monaten sein neues Buch „Eine kurze Geschichte der Gleichheit“ herausgebracht. Auf rund 260 Seiten führt er die Lesenden durch eine bewusst komprimierte **Weltgeschichte der sozialen Konflikte** und Konstellationen. Der herausgebende Verlag *C.H. Beck* beschreibt den Titel als eine „Lektion in globaler Gerechtigkeit: *das* eine Ökonomie-Buch, das wirklich jeder gelesen haben sollte“.

Piketty, T. & Lorenzer, S. (2022). *Eine kurze Geschichte der Gleichheit* (3. Aufl.). C.H.Beck.

ISBN: 978-3-406-79098-0

<https://www.chbeck.de/piketty-kurze-geschichte-gleichheit/product/33757016>

Piketty, bekannt für seine Bestseller „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ und „Kapital und Ideologie“, ist ein französischer **Wirtschaftswissenschaftler** und **Professor** an der Pariser *École des Hautes Études en Sciences Sociales*. In seiner Forschung beschäftigt er sich schwerpunktmäßig mit Einkommens- und Vermögensverteilung und mit sozialer Ungleichheit.

### 2. Kulturpsychologische Erklärungsansätze in der Coronaforschung und im Denken der Antike

Mehrere **aktuelle Studien**, die sich mit den psychologischen Einflüssen auf den Umgang mit der Corona-Epidemie befassen, gehen der Frage nach, wie die häufig **mangelnde Bereitschaft zum Tragen einer Maske** zu erklären ist. Einen **kulturpsychologischen Erklärungsansatz** bezogen auf **China** lieferte kürzlich eine interdisziplinär zusammengesetzte Forschungsgruppe<sup>8</sup>: Eine deutlich größere Bereitschaft zum Tragen von Masken zeigten Einwohner\*innen von Regionen, in denen in China traditionell Reis angebaut werden. Dieser Zusammenhang könnte den Wissenschaftler\*innen nach damit erklärt werden, dass Reisanbau, anders als etwa der Anbau von Weizen, eine **interdependente Gesellschaft** erfordert, in der soziale Normen strikter eingehalten werden.

**Rongtian Tong**, ein Mitglied des Forschungsteams in China, arbeitet zudem in Bayreuth gemeinsam mit dem Sprachwissenschaftler **Michael Payne Steppart**<sup>9</sup> an der Beantwortung der Frage, ob sich bereits in **antiken Quellen** Ansätze für **interkulturelles Denken** finden lassen.

### 3. Podcast der *American Psychological Association* (APA): Warum Menschen Fairness wichtig ist

In seiner 214. Folge, veröffentlicht am 09. November, beschäftigt sich der Podcast „Speaking of Psychology“ der *American Psychological Association* mit dem Ursprung des **menschlichen Verständnisses von Fairness**.

Kim Mills interviewt in der Episode in einem 30-minütigen Gespräch **Dr. Sarah Brosnan, Professorin** am Institut für **Neurowissenschaften** der *Georgia State University*. Sie leitet dort unter anderem das *Comparative Economics and Behavioral Sciences Laboratory* und führt Studien an nichtmenschlichen Primaten, etwa ab Schimpansen und Meerkatzen durch. Anhand ihrer Arbeit versucht Brosnan besser zu erklären, wie sich die menschlichen Verständnisse von Fairness, Gerechtigkeit und Moral entwickeln und entwickelt haben.

---

<sup>8</sup> English, A. S., Talhelm, T., Tong, R., Li, X., & Su, Y. (2022). Historical rice farming explains faster mask use during early days of China's COVID-19 outbreak. *Current research in ecological and social psychology*, 3, 100034.

<sup>9</sup> Steppat, M., & Tong, R. (2021). Prefigurations of Intercultural Thinking: Explorations in Ancient Mediterranean and Chinese Sources. *Journal of Intercultural Communication & Interactions Research*, 1(1), 101-134.

Einleitend beschreibt die Psychologieprofessorin ihr **bekanntestes Experiment** mit dem Titel „**Monkeys reject unequal pay**“<sup>10</sup>, „Affen lehnen ungleiche Bezahlung ab“, das inzwischen schon rund zwanzig Jahre alt ist. In der Studie untersuchten die Forschenden das Verständnis von Affen für Ungerechtigkeit.

Die Primaten wurden in Paaren in ihre Testkammern gelockt. Anschließend konnten sie bei dem anwesenden Menschen einen Spielstein gegen etwas eintauschen, was sie gerne mochten. In einer Gruppe erhielten beide Affen jeweils ein Stück Gurke und nahmen dieses an, um es zu essen. In einer anderen Gruppe wiederum bekam der eine Affe für seinen Spielstein ein Stück Gurke, der andere aber eine Traube, die in der Affengruppe als attraktiver wahrgenommen wurde. Sah der Affe mit der Gurke dies, stieß er in vielen Fällen seine im Vergleich unattraktivere Belohnung von sich weg. Dies gibt laut Brosnan Hinweise darauf, dass die **Affen weniger Begeisterung für ihre Belohnung** aufbringen konnten als normalerweise, wenn ihr **Partner gleichzeitig eine attraktivere** als sie selbst bekam.

Sarah Brosnan erläutert im Gespräch, dass man einige Rückschlüsse aus der Arbeit mit tierischen Primaten auf **Menschen** ziehen kann. **Evolutionär** geht sie davon aus, dass die **negative Reaktion auf Ungleichheit** den Menschen hilft und geholfen hat, die **Qualität ihres Partners** oder ihrer **Partnerin einzuschätzen**. Wenn man mit jemandem arbeite, die Person aber andauernd mehr als ihren gerechten Anteil der Belohnung für das gemeinsam Erreichte einbehalte, würden Menschen sich jemand anderen suchen, mit dem sie kooperieren können. Die Tatsache, dass die **meisten erforschten kooperativen Spezies einen Sinn für Gerechtigkeit** aufweisen, unterstützt die Annahme eines **biologischen Faktors** weiterhin.

Auch eine für einen selbst vorteilhaft ungerechte Situationen empfinden Menschen und viele Tiere als unangenehm. Dies könne daher stammen, dass es wichtig für viele Spezies ist, eine gute Beziehung zu ihrem Partner aufzubauen. Indem man kurzfristig zum Beispiel eine unangemessen große Belohnung verweigert oder seinen Anteil mit dem Gegenüber teilt, baut man langfristig eine bessere kooperative Beziehung auf, weil der Partner oder die Partnerin zufrieden mit dem Arrangement ist.

„Wenn wir verstehen, wie sich das Gefühl der Ungerechtigkeit entwickelt hat, könnten wir besser verstehen, wie wir unfaire Situationen am besten angehen, um sie für alle Beteiligten möglichst fair zu gestalten“, so die US-Amerikanerin.

Die englischsprachige Folge von „Speaking of Psychology“ findet sich in **Audioform** und als Transkript über diese Adresse auf der Website der APA: <https://www.apa.org/news/podcasts/speaking-of-psychology/fairness>

Passend zum Thema können Interessierte sich Brosnans bekannten **TED-Talk „Why monkeys (and humans) are wired for fairness“** unter folgenden Link ansehen: [https://www.ted.com/talks/sarah\\_brosnan\\_why\\_monkeys\\_and\\_humans\\_are\\_wired\\_for\\_fairness](https://www.ted.com/talks/sarah_brosnan_why_monkeys_and_humans_are_wired_for_fairness). Ein Transkript des Vortrags ist dort ebenfalls zu finden.

---

<sup>10</sup> Brosnan, S., de Waal, F. Monkeys reject unequal pay. *Nature* **425**, 297–299 (2003). <https://doi.org/10.1038/nature01963>